

ordinieren“ (Surchat 1995, S. 40). Gemäss van Trier ist die sichere Aufbewahrung des nationalen kulturellen Erbes eine Aufgabe für jede NB dieser Welt (vgl. van Trier 2002, S. 1).

Sammeln, Erschliessen, Aufbewahren und Vermitteln der nationalen Publikationen bilden Kernaufgaben sämtlicher NBs. Bibliotheken mit Sammelauftrag nehmen die verantwortliche Rolle der kontinuierlichen Bewahrung des örtlichen publizierten Kulturerbes wahr. Dieser Dienst für die Allgemeinheit würde ansonsten von keinem kommerziellen Verlagshaus oder Medienhaus verlässlich wahrgenommen werden (vgl. Sciberras 2004, S. 215).

Die NB ist eine Einrichtung, die sich an alles erinnert, was im Land geschrieben und vertont wurde, und dies für die Zukunft aufbewahrt. Damit ist ein Idealtypus eines Gedächtnisses gemeint: eines, das nie etwas vergisst, das nichts verdrängt und das im Alter nicht nachlässt (vgl. Sälzer 2012b, S. 35). Die SNB ist ein „Sammelgefäss, in dem sich das Ganze der Schweiz spiegeln sollte, soweit es im Medium des Buches oder in verwandten Formen fassbar“ (Wilhelm 1995, S. 13) ist.

Sälzer (2012b, S. 35) äussert sich zur Archivierungsfunktion der DNB folgendermassen:

*„Zentrale Aufgabe der Deutschen Nationalbibliothek ist es, von allen schriftlichen und musikalischen Veröffentlichungen ein bzw. zwei Exemplare zu archivieren. Was aber, wenn es von einer Veröffentlichung überhaupt nur ein Exemplar gibt? Dann hat die Bibliothekssprache dafür einen eigenen Begriff: Archivale. Auch solche Archivalien hat die Einrichtung, nicht zuletzt durch ihre Sondersammlungen, in ihrem Bestand – Urkunden, Akten, Briefe oder Fotos.“*

Das Konzept der modernen Nationalbibliothek hat Antonio Panizzi für die ihm übertragene Bibliothek des Britischen Museums entworfen. Nach einem grandiosen Plan baute er die ihm übertragene Bibliothek des Britischen Museums zu einem umfassenden Archiv des nationalen Schrifttums aus. „Not for the life of a man, but for the life of the nation“ (Fabian 1995, S. 14) angelegt, sollte die BL alles enthalten, was in England gedruckt oder anderwärts über England publiziert worden war; dazu Sammlungen ausländischen Schrifttums, die nur den besten Sammlungen in den Ursprungsländern nachstanden. In ihrer Erwerbungspolitik wie in ihrem kulturellen Anspruch wurde die BL hinfort zum Vorbild, in Europa wie in den Vereinigten Staaten. Die möglichst lückenlose Archivierung des nationalen Schrifttums verwandelte sich von einer eher beiläufigen Tätigkeit zu einer hochrangigen Aufgabe: Sie wurde zur selbstverständlichen Obliegenheit des Kulturstaates, aber auch zu einem fundamentalen Kriterium für seine Bewertung (vgl. Fabian 1995, S. 14). Weltweit scheinen NBs als zentrale Sammelstellen und bibliographische Zentren für Druckschriften und andere Publikationen ihres Landes, für ältere und neuere, eine Selbstverständlichkeit zu sein. Deutschland erweist sich insofern als Sonderfall (vgl. Jammers 1999b, S. 7), weil es nie über eine einzige NB verfügt hatte (vgl. Lehmann 1997, S. 61).